

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 37 (1950)
Heft: 4

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

a) *Stipendien*: Righetti Francis, Mo-
saist, Lausanne.

b) *Aufmunterungspreise*: Studer Hanns,
Zeichenlehrer und Illustrator, Basel;
Bataillard Pierre, Kunstgewerbler,
Lausanne; Weber Hans-Peter, Graphi-
ker, Zürich; Müller Maja, Kunstge-
werblerin, Ascona; Herzig Hilde, Ke-
ramikerin, Arcegno-Losone; Caneva-
scini Floriana, Kunstgewerblerin, Lo-
carno; Froidevaux Sylvain, Graphi-
ker, Bern; Hasler Ferdinand, Schlos-
sermeister, Altstätten (St. Gallen); Pré-
bandier Léon, Graphiker, Lausanne.

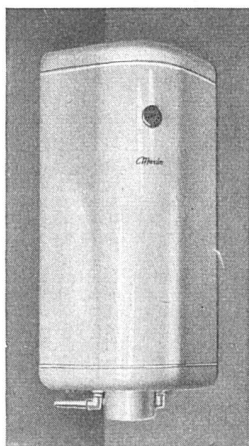
Technische Mitteilungen

Carda-Drehflügelfenster

Das aus Schweden stammende CAR-
DA-Fenster ermöglicht durch seine un-
geteilte Glasfläche (Wegfall der Mit-
telpartie) eine freie Sicht und den
größtmöglichen Eintritt von Licht und
eignet sich deshalb besonders für Schu-
len, Spitäler, Fabriken wie auch als
Aussichtsfenster im Wohnbau.
Das Öffnen der Fenster erfolgt durch
horizontales Drehen des Fensterflü-
gels, der in jeder Lage arretiert werden
kann. Für die Lüftung genügt schon
die kleinste Drehung des Flügels. Das
Fenster ist doppelt verglast. Die Luft-
zirkulation zwischen den Scheiben ver-
hindert ein Anlaufen derselben. Gegen
das Sonnenlicht und gegen Einblicke
sind an Stelle von gewöhnlichen Roll-
laden Lamellenstoren zwischen die
Doppelverglasung eingebaut. Die
staubfreien Lamellen sind beweglich
und können je nach dem eintretenden
Licht verstellt werden. Das Reinigen
der Außenseite des Fensters erfolgt
vom Zimmer aus, indem das Fenster
um 180° gedreht und geschlossen wird;
dadurch wird eine Abkühlung des Rau-
mes im Winter vermieden. Das Fen-
ster wird in jeder Größe, auch in Kom-
binationen mit normalen Fenstern ge-
liefert. Herstellung und Vertrieb für
die deutsche Schweiz: Ernst Göhner
AG., Zürich, Hegibachstraße 47; für
die Westschweiz: James Guyot, La
Tour-de-Peilz (Vaud). E.

Maxim-Eckboiler

Elektrische Heißwasserspeicher wur-
den seit jeher als sogenannte Rund-
boiler fabriziert. In den letzten Jahren



Eckboiler der Maxim AG.

wurden auch Flachspeicher auf den
Markt gebracht, ohne daß sich jedoch
diese Bauart durchsetzen konnte. Der
neue MAXIM-Eckboiler bringt nun
eine Lösung, die ästhetisch wie wegen
der geringeren Raumbeanspruchung
erwünscht ist. Die bei den traditionel-
len Boilerformen über das Eigenvolu-
men hinausgehende Raumbeanspru-
chung ist beim MAXIM-Eckboiler ver-
mieden, indem der Raum innerhalb
der maximalen Ausladung voll aus-
genutzt ist. Die im Zeitalter der unter
Putz verlegten Leitungen und Arma-
turen unschön wirkenden Mauerbol-
zen, Aufhängelaschen usw. sind beim
MAXIM-Eckboiler nicht mehr sicht-
bar, so daß aus einem in der Form
überholten Zweckapparat ein moder-
nes und schönes Zubehör geworden ist.
Die neuartig gelöste Aufhängevorrich-
tung erlaubt bequemere Montage und
bei Revisionen ein maximales Aus-
schwenken des Boilers.

Wettbewerbe

Entschieden

Schulhaus mit Turnhalle und Sport- platz «Im Brunnenmoos», Kilchberg (Zeh.)

Das Preisgericht traf folgenden Ent-
scheid: 1. Preis (Fr. 3400): Emil Ober-
egger, Architekt, Kilchberg; 2. Preis
(Fr. 3200): Alfred Binggeli, Architekt,
Kilchberg; 3. Preis (Fr. 3000): Rudolf
Küenzi, Architekt, Kilchberg; 4. Preis
(Fr. 2800): Werner Günther, Archi-
tekt, Kilchberg; 5. Preis (Fr. 1900):
Max Kopp, Arch. BSA, Zürich-Kilch-
berg; 6. Preis (Fr. 1700): C. A. von

Planta, Architekt, Kilchberg. Das
Preisgericht empfiehlt, die ersten vier
Preisträger zur Weiterbearbeitung der
Bauaufgabe einzuladen. Preisgericht:
Gemeindepräsident E. Nyffenegger,
Ing. SIA (Vorsitzender); Direktor C.
Landis, Schulpräsident; Rudolf Christ,
Arch. BSA, Basel; Martin Risch, Arch.
BSA, Zürich; Franz Scheibler, Arch.
BSA, Winterthur; Ersatzmann: Wal-
ter Gachnang, Architekt, Zürich.

Kassagebäude der Amtersparniskasse Thun

Das Preisgericht traf folgenden Ent-
scheid: 1. Preis (Fr. 3000): Jakob
Höhn, Architekt, Thun; 2. Preis (Fran-
ken 1800): Arnold Itten, Arch. BSA.,
Thun; 3. Preis (Fr. 1700): Franz Wen-
ger, Architekt, Thun; 4. Preis (Fran-
ken 1500): Edgar Schweizer, Archi-
tekt, Thun; ferner 2 Ankäufe zu je
Fr. 500: Wipf & Müller, Architekten,
Thun, Mitarbeiter: H. Bürki, Archi-
tekt, Thun; P. und E. Lanzrein, Archi-
tekte, Thun, Mitarbeiter: Max Schär,
Architekt, Thun. Das Preisgericht
empfiehlt, den Verfasser des erstprämi-
ierten Projektes mit der Weiterbear-
beitung und Bauausführung zu be-
trauen. Preisgericht: Karl Wyß, Direk-
tionspräsident der Amtersparniskasse
Thun (Vorsitzender); Otto Häni, Ver-
walter der Amtersparniskasse Thun;
Fritz Häfliger, Direktor der Gewerbe-
kasse Bern; Ernst Bechstein, Arch.
BSA, Bern; Otto Brechbühl, Arch.
BSA, Bern; Hermann Rüfenacht, Arch.
BSA, Bern; Hans Weiß, Architekt,
Bern; Ersatzmänner: Wilhelm Dähler,
Notar, Steffisburg; Walter Gloor,
Arch. BSA, Bern.

Primarschulhaus mit zwei Turnhallen und Kindergarten im Kolbenaacker in Zürich-Seebach

Das Preisgericht traf folgenden Ent-
scheid: 1. Preis (Fr. 4800): Jakob Pa-
drutt, Arch. BSA, Zürich; 2. Preis
(Fr. 4500): Jakob Frei, Architekt, Zü-
rich; 3. Preis (Fr. 3200): Erik Lanter,
Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 2700):
Dr. F. Pfammatter und W. Rieger, Ar-
chitekten, Zürich; 5. Preis (Fr. 2500):
Ernst Rüegger, Architekt, in Firma
Germann & Rüegger, Zürich; 6. Preis
(Fr. 2300): Dr. Roland Rohn, Arch.
BSA, Zürich. Ferner zwei Ankäufe zu
je Fr. 1500: Hans Gachnang, Archi-
tekt, Mitarbeiter: Josef Riklin, Archi-
tekt, Zürich; Dr. Edy R. Knapfer,
Architekt, Zürich; ein Ankauf zu

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Schulgemeinde Wängi	Schulhaus mit Turnhalle und Kindergarten in Wängi	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit 1. Dezember 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität, die bis am 1. Dezember 1949 mindestens das 25. Altersjahr vollendet haben	1. Juli 1950	Febr. 1950
Gemeinderat Allschwil	Erweiterung des Friedhofes in Allschwil	Die in den Kantonen Baselland und Baselstadt niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten und Gartengestalter schweizerischer Nationalität	25. April 1950	Febr. 1950
Einwohnergemeinde Sursee	Schulhausbau-Anlage in Sursee	Die im Kanton Luzern seit 1. Januar niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten	31. Juli 1950	Febr. 1950
Gemeinderat der Stadt Aarau	Sgraffito am neuen Turnhalle- und Hauswirtschaftsgebäude in Aarau	Die in Aarau niedergelassenen od. heimatberechtigten Künstler, ferner die Mitglieder der Sektion Aargau GSMBA.	22. April 1950	März 1950
Direktion der öffentl. Bauten des Kantons Zürich	Kantonale Heil- und Pflegeanstalt in Embrach	Die im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1948 niedergelassenen Architekten	auf unbestimmte Zeit verschoben	März 1950 und April 1950
Kommission zur Schaffung neuer Schulräume in Münchenstein	Realschulhaus mit Turnhalle in Münchenstein	Die in den Kantonen Baselland und Baselstadt heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	5. Juni 1950	März 1950
Stadtrat der Stadt Schaffhausen	Quartierschulhäuser auf der Breite und im Bocksriet in Schaffhausen	Die seit dem 1. Januar 1949 in der Stadt Schaffhausen niedergelassenen oder Geschäftsdomicil besitzenden Architekten schweiz. Staatsangehörigkeit	31. Mai 1950	April 1950

Fr. 1400: Hermann Zachmann, Architekt, Tägertschi (Bern); sowie 3 Ankäufe zu je Fr. 1200: Bruno Gerosa, Architekt, Zürich; Paul W. Tittel, Architekt, Zürich; Hans-Ulrich Meyer und Karl Hintermann, Architekten, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, mit dem Verfasser des erstprämiierten Entwurfes bezüglich der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe in Verbindung zu treten. Preisgericht: Stadtrat H. Oetiker, Arch. BSA, Vorstand des Bauamtes II der Stadt Zürich (Vorsitzender); Stadtrat H. Sappeur, Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich; A. Achermann, Präsident der Kreisschulpflege Glattal; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA; Arthur Dürig, Arch. BSA, Basel; Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau; Prof. Dr. W. Dunkel, Arch. BSA.; Ersatzmann: M. Baumgartner, Architekt.

1949 in der Stadt Schaffhausen niedergelassenen oder Geschäftsdomicil besitzenden Architekten schweizerischer Staatsangehörigkeit. Für die Prämierung stehen dem Preisgericht a) für die Schulhausbaute Breite Fr. 10 000, b) für die Schulhausbaute Bocksriet Fr. 12 000 zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20 beim Sekretariat der Städtischen Bauverwaltung Schaffhausen bezogen werden. Preisgericht: Stadtrat E. Schälch, Baureferent (Vorsitzender); Stadtpräsident W. Bringolf; Stadtrat M. Stamm, Schulleiter; Stadtbaumeister G. Haug; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; R. Landolt, Arch. BSA, Zürich; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA, Zürich; Ersatzmänner: Dr. med. E. Wehrli, Präsident des Stadtschulrates; Stadtbaumeister M. Türlér, Arch. BSA, Luzern. Einlieferungstermin: 31. Mai 1950.

und Pflegeanstalt in Embrach zur Prüfung überwiesen. Es besteht die Möglichkeit, daß sich der Kantonsrat gegen eine solche Anstalt ausspricht, bevor ein ausgearbeitetes Projekt vorliegt, so daß die Ausschreibung des Wettbewerbes zurückgezogen werden müßte. Die Daten für die Besichtigung der Anstalt Rheinau, die Fragenbeantwortung und die Ablieferung der Wettbewerbsarbeiten müssen dabei vorläufig auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Berichtigungen

Zu Heft 2 / 1950

Bei der Geländeerschließung und Bepflanzung der Siedlung Espen in Wattwil (S. 36-39) wirkte Gartenarchitekt BSG Gustav Ammann, Zürich, mit.

Zu Heft 3 / 1950

Die Wohnkolonie Haggenhalde in St. Gallen (S. 67) wurde durch Architekt SIA Gustav Auf der Maur, Sankt Gallen, projektiert und ausgeführt.

Neu

Quartierschulhäuser auf der Breite und im Bocksriet, Schaffhausen

Eröffnet vom Stadtrat der Stadt Schaffhausen unter den seit dem 1. Januar

Kantonale Heil- und Pflegeanstalt in Embrach

Der Zürcher Kantonsrat hat dem Regierungsrat drei Motionen über die Erstellung einer dritten kantonalen Heil-